

Aus der Gemeinderatssitzung vom 11.03.2020

Bericht der Vorsitzenden

Bürgermeisterin Elisabeth Kugel begrüßte die zahlreich erschienenen Zuhörer, darunter viele Feuerwehrleute und interessierte Bürger aus der Ortschaft Kehlen.

Den Bericht der Vorsitzenden begann Bürgermeisterin Kugel mit Informationen zum Coronavirus und der aktuellen Situation in der Gemeinde Meckenbeuren. Es sei wichtig, diesem Thema mit Ruhe und Sachlichkeit zu begegnen. Die Verwaltung habe bereits erforderliche Vorsichtsmaßnahmen hinsichtlich der Hygiene und Minderung von Ansteckungsgefahr sowie bezüglich des Aufenthalts der MitarbeiterInnen in Risikogebieten getroffen und werde weiterhin entsprechend den Empfehlungen der zuständigen Bundes- und Landesbehörden notwendige Entscheidungen und Maßnahmen treffen.

Anschließend informierte Frau Bürgermeisterin Kugel zum geplanten Radschnellweg zwischen Baintd und Friedrichshafen. Es sei eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben worden mit dem Ergebnis, dass eine solche Radschnellverbindung grundsätzlich möglich sei. Frau Kugel wies darauf hin, dass es sich bei der untersuchten Vorzugstrasse noch nicht um die endgültige Trasse handle. Die Planung und Bauträgerschaft der Radschnellverbindung liege bei den Landkreisen Ravensburg und Bodenseekreis. Diese hätten Fördergelder beantragt. Sobald diese genehmigt seien, werde mit der Planung begonnen. Dabei sei eine Öffentlichkeitsbeteiligung vorgesehen, bei der die Bürger die Gelegenheit haben werden, ihre Vorschläge und Bedenken einzubringen.

Beschaffung eines Drehleiterfahrzeuges für die Freiwillige Feuerwehr Meckenbeuren

Kämmerer Simon Vallaster ging in seinem Sachvortrag nochmals auf die Notwendigkeit der Beschaffung eines Drehleiterfahrzeuges ein. Mit der fortgeschrittenen Bebauung in der Gemeinde sei zwischenzeitlich die Grenze erreicht, die die Beschaffung einer Drehleiter zur Sicherstellung des baulichen Brandschutzes erforderlich mache. Bisher sei der Bedarf über das Drehleiterfahrzeug der Stadt Tettngang abgedeckt gewesen. Allerdings habe sich laut Einsatzstatistik die Zahl der Anforderungen der überörtlichen Drehleiter aus Tettngang in den letzten Jahren deutlich erhöht. Kämmerer Vallaster gab zu bedenken, dass während der Zeit, in der die Drehleiter in Meckenbeuren im Einsatz sei, ein Einsatz in Tettngang nicht möglich sei.

Zur Ausbildung der zukünftigen Besatzung des Fahrzeuges informierte Kommandant Stefan Amann, dass eine Drehleiter hochtechnisiert sei und sich von Vorgängermodellen deutlich unterscheide. Somit erstrecke sich die Ausbildungsdauer auf mehrere Monate und müsse überwiegend am eigenen Fahrzeug stattfinden. Der Einsatz des Drehleiterfahrzeuges im Ernstfall sei erst nach abgeschlossener Ausbildung der Besatzung möglich. Er rechne damit, dass im Herbst 2020 der erforderliche Ausbildungsstand erreicht ist und die Drehleiter dann in Einsatz genommen werden kann.

Beschluss: Die Leistungen zur Beschaffung eines Drehleiterfahrzeuges für die Freiwillige Feuerwehr Meckenbeuren werden wie folgt vergeben:

LOS 1 + 2 (Fahrgestell + Aufbau mit feuerwehrtechnischer Beladung) an die Firma Rosenbauer Deutschland GmbH, Karlsruhe, zum Brutto-Gesamtpreis von 743.467,97 € (einstimmig ja).

Neubau Kita in der Hügelstraße

Bürgermeisterin Elisabeth Kugel ging im Vorwort nochmals auf den Entscheidungsprozess zum Bau der Kita in der Hügelstraße ein. Meckenbeuren habe wie andere Gemeinden auch dringenden Bedarf bei der Bereitstellung von Kita-Plätzen. Sowohl die allgemeine Geburtenrate als auch der Zuzug in die Gemeinde steige und somit auch die Nachfrage nach Plätzen. Außerdem würden immer mehr Familien von ihrem Rechtsanspruch auf einen Krippenplatz Gebrauch machen. Hätte die Gemeinde nicht im Bildungszentrum eine Notgruppe mit 25 Ü3-Kindern eingerichtet, könnte dieser

Rechtsanspruch längst nicht mehr erfüllt werden, gab Frau Kugel zu bedenken. Auch im U3-Bereich fehlen derzeit 21 Krippenplätze.

Vom Gemeindetag sei nun auch eine Übergangsregelung erlassen worden, die den Kommunen zur Erfüllung der Rechtsansprüche die Möglichkeit gebe, eine Kindergartengruppe zusätzlich mit 2 Kindern aufzustocken, was eine zusätzliche Herausforderung für die Erzieherinnen vor Ort bedeute. Dies alles zeige, dass die Bereitstellung weiterer Kita-Plätze als dringende Pflichtaufgabe von der Gemeinde zügig angegangen werden müsse.

Ausschlaggebend für die Standortverlegung vom Jasminweg in die Hügelstraße sei gewesen, möglichst schnell bauen zu können. Das Vorhaben im Jasminweg hätte einen viel längeren Planungs- und Ausschreibungsprozess benötigt aufgrund der mehrgeschossigen Bauweise und mehrerer Nutzungen unter einem Dach.

Weiter ging Frau Kugel auf die Bedenken der Nachbarschaft zum geplanten Kita-Bau in der Hügelstraße ein. Die Verwaltung nehme die geäußerten Bedenken ernst und habe durch ausführliche Informationen daraufhin gewirkt, diese auszuräumen. Bezüglich der wegfallenden Parkplätze beim Dorfgemeinschaftshaus bemerkte Frau Kugel, dass die dort vorhandenen Parkplätze bisher bei Weitem nicht alle genutzt würden und die Hälfte der bisherigen Plätze erhalten bleibe. Außerdem würden in nächster Nähe bei der Sporthalle und beim Friedhof weitere Parkplätze in großer Anzahl zur Verfügung stehen. Wegen der als für Kinder gefährlich eingeschätzten Nähe zur Schussen wies Bürgermeisterin Kugel darauf hin, dass im gesamten Gemeindegebiet Häuser entlang Gewässern stehen und gebaut werden und die dort lebenden Kinder lernen müssten, mit der Gefahr umzugehen. Außerdem sei für das Kita-Gelände eine Umzäunung vorgesehen.

Der mit der Planung beauftragte Architekt Gaupp stellte anschließend die Entwurfsplanung samt Kostenberechnung vor. Die Kita werde zweigeschossig gebaut, im Erdgeschoss sind die Räumlichkeiten für die Ü3-Kinder vorgesehen, im Obergeschoss werde der U3-Bereich eingerichtet. Ein Teil der Dachfläche ist als PV-Fläche ausgelegt. Der Außenspielbereich werde eingezäunt und wird zum Dorfgemeinschaftshaus hin durch 7 Stellplätze abgegrenzt; 4 Plätze für die Kita sowie 3 öffentliche Plätze.

Die aktuelle Kostenberechnung inklusive PV-Anlage liege bei rund 4,3 Mio. €, informierte Architekt Gaupp. Die Kosten für die lose Möblierung von ca. 150.000 – 200.000 € seien in der Kostenberechnung noch nicht enthalten, dieser Betrag müsse noch hinzugerechnet werden.

Beschluss: (einstimmig ja)

1. Die Planung wird freigegeben zum Einreichen des Baugesuchs. Zur Beschleunigung des Ablaufs werden parallel zum Genehmigungsverfahren die Ausführungspläne (Leistungsphase 5 nach HOAI) durch den Architekten und die Fachplaner gefertigt, um die Ausschreibungen vorzubereiten.
2. Die in der heutigen Sitzung durch Herrn Architekt Gaupp vorgestellten Pläne und die Kostenberechnung nach DIN 276 mit in Höhe von rund 4,3 Mio. € werden vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen und gebilligt.
3. Zur Realisierung des Projekts wird das Büro Jauss + Gaupp sowie die Fachplaner Tragwerk, HLSK und Elektro mit den Leistungsphasen 5 bis 9 beauftragt.

Integriertes Gemeindeentwicklungskonzept

Im Dezember 2019 hat der Gemeinderat das Büro Reschl aus Stuttgart mit der Erstellung eines integrierten Gemeindeentwicklungskonzepts beauftragt. Dieses Konzept soll sich nicht nur auf Teilgebiete bzw. Teilorte beziehen, sondern übergeordnet auf die Gesamtgemeinde. Ein „integriertes“ Konzept beinhaltet zudem die genauere Untersuchung eines bestimmten Quartiers und bestimmter Aspekte als Grundlage, um Fördermittel beantragen zu können.

Vom Planungsbüro Reschl waren in der Sitzung Herr König, Frau Götz und Frau Eder anwesend, welche das Projekt in Meckenbeuren begleiten. Sie gaben einen ersten Überblick über den Ablauf und die Vorgehensweise bis zur Erstellung des fertigen Konzepts. Dies sind die wichtigsten Punkte:

- Das Planungsbüro erhebt zunächst eine Bestandsanalyse (z.B. wie ist Meckenbeuren aktuell aufgestellt, welche Infrastruktur ist vorhanden, wie ist die vorhandene Bebauung, welche Flächen können mit einbezogen werden, welche Vorgaben gibt es aus dem Flächennutzungsplan und der Regionalplanung).
 - Vom Planungsbüro wird die Bevölkerungs-, Wohnungs- und Beschäftigungsentwicklung sowie die Entwicklung im Bereich Soziales (Kultur, Vereine etc.) in der Gemeinde ermittelt.
 - Bereits vorhandene Entwicklungskonzepte bezüglich der Teilorte werden ausgewertet und einbezogen.
 - Das fertige Konzept muss realistisch umsetzbar und finanziell tragbar sein
 - Als ersten Schritt der Bürgerbeteiligung wird nach den Osterferien eine repräsentative Bürgerbefragung stattfinden. Dazu erhält ein nach bestimmten Kriterien ausgewählter Personenkreis (ca. 4.000 Personen) einen umfangreichen Fragebogen zugesandt. Diese Befragung ist anonym und kann auch online ausgefüllt werden.
 - Der Gemeinderat wird sich in einer Klausurtagung noch vor der Sommerpause mit diesem Thema intensiv beschäftigen.
 - Nach der Sommerpause erfolgt die offene Bürgerbeteiligung. In themenbezogenen Arbeitsgruppen haben die Bürger dabei Gelegenheit, ihre Ideen und Anregungen vorzubringen. Umsetzbare Vorschläge sollen dabei aufgegriffen und in das Konzept eingearbeitet werden.
- Zum zeitlichen Rahmen erwähnte Herr König, dass er mit einer Dauer von einem Jahr bis zur Fertigstellung des Gemeindeentwicklungskonzeptes rechne. Die Gemeinde Meckenbeuren soll dann mit dem erarbeiteten Konzept zukunftssicher aufgestellt sein.

Umgestaltung der Hirschlatter Straße

Bürgermeisterin Elisabeth Kugel wies in ihrer Einleitung darauf hin, dass bekanntlich mit der Eröffnung der Südumfahrung Kehlen die Hirschlatter Straße zur Gemeindestraße herabgestuft wurde. Es gehe nun darum, wie diese zurückgebaut werden könne, damit eine Durchfahrt vor allem in den Hauptverkehrszeiten in ihrer Attraktivität vermindert werde, dabei aber die Bedürfnisse der Anlieger Berücksichtigung finden. Die Verwaltung habe deshalb das Ingenieurbüro RSI aus Biberach gebeten, auf Basis des Entwicklungskonzeptes Kehlen die Hirschlatter Straße auf eine verkehrsberuhigende Umgestaltung zu überprüfen. Sie begrüßte dazu Herrn Schmid von RSI, welcher verschiedene Ansätze zur Umgestaltung vorstellen werde.

Herr Schmid ging zunächst auf den Ist-Zustand der Straße ein. Es handle sich um eine „lange“ gerade Straße mit wenigen optischen Unterbrechungen, verleite deshalb zum schnelleren Fahren und sei weiterhin attraktiv für den Durchgangsverkehr. Ziel müsse sein, die Streckencharakteristik zu verändern. Hierfür gebe es verschiedene Möglichkeiten:

- Verengung durch Einbauten in der Fahrbahn durch eine Mittelinsel bzw. Pflanzinseln
- Verbreiterung des Gehweges auf der nördlichen Seite
- Optische Veränderung des Straßenquerschnittes durch Pflasterzeilen
- Wechsel des Fahrbahnbelags im Gehweg (z.B. Pflaster)
- Geschwindigkeitsbegrenzung auf 30 km/h
- Einrichtung von Bushaltestellen

Ebenfalls denkbar sei eine Bevorrechtigung der Sammlerstraße, was allerdings eine Aufwertung der Fahrbeziehung nach Brochenzell bedeute.

Die optischen Veränderungen seien aber nur eine Maßnahme bei der Umgestaltung der Hirschlatter Straße, gab Herr Schmid zu bedenken. Weitere Maßnahmen seien u.a. die teilweise erforderliche Kanalsanierung und die komplette Sanierung der Wasserleitung. Das Regionalwerk beabsichtige zudem, die 20kV-Freileitung in den Gehweg zu verlegen. Weitere Versorgungsträger seien über die Sanierungsmaßnahme informiert. Herr Schmid stellte einen möglichen Baubeginn für das Frühjahr 2021 in Aussicht.

Die zuständige Sachbearbeiterin, Frau Ursula Braunger-Martin ergänzte, dass die Verwaltung zwischenzeitlich als erste Maßnahme bei der Straßenverkehrsbehörde des Landratsamts Bodenseekreis den Antrag auf Ausweitung der Tempo-30-Zone beantragt habe. Ebenfalls

beabsichtige die Verwaltung als Zwischenlösung bis zur Umgestaltung Pflanztröge aufzustellen. Wie auch zuvor Herr Schmid betonte Frau Braunger-Martin nochmals, dass man sich erst in der Vorplanung befinde. Die aktuell anstehenden Baumaßnahmen in Kehlen (Neubau Schussenbrücke, Umbau Bahnübergang, Umbau Hirschlatter Straße, Verlegung verschiedener Versorgungsleitungen) müssten im Zusammenhang gesehen und aufeinander abgestimmt werden.

Dies wurde auch vom Gremium so gesehen, ein Grundsatzbeschluss zur Umgestaltung der Hirschlatter Straße wurde aufgrund weiterer erforderlicher Planungen deshalb noch nicht gefasst. Es erging folgender **Beschluss**:

Der Gemeinderat nimmt die vorgestellte Vorplanung zur Kenntnis. Als erste Maßnahme für eine bauliche Veränderung der Hirschlatter Straße wird die Aufstellung von Pflanztrögen beschlossen (einstimmig ja).

Neufassung der Satzung über die Aufwandsentschädigung der ehrenamtlich tätigen Angehörigen der Gemeindefeuerwehr (Entschädigungssatzung)

Die Beratung und Beschlussfassung zu diesem Tagesordnungspunkt wurde aufgrund der fortgeschrittenen Zeit auf die nächste Gemeinderatssitzung verschoben.

Ausbaumaßnahmen Glasfasernetz Gewerbegebiet „Ehrlosen“

Kämmerer Simon Vallaster informierte, dass ein Breitband-Anbieter beabsichtige, einen Teilbereich im Gewerbegebiet „Ehrlosen“ mit einem eigenen Glasfasernetz auszubauen. Betroffen sind die Dieselstraße, Daimlerstraße, Teilbereiche der Wiesentalstraße, Benzstraße, der Zeppelinplatz und die Karl-Maybach-Straße.

Die Tiefbauarbeiten hierzu werden bereits in den nächsten Wochen beginnen. Es müsse daher mit Behinderungen in diesem Bereich gerechnet werden.

(cr)